

DEMOKRATIE WERKSTATT AKTUELL

Mitmachen • Mitbestimmen • Mitgestalten!

Monatsausgabe Jänner 2019

WIE FUNKTIONIERT PARLAMEN- TARISMUS?



REPUBLIK ÖSTERREICH
Parlament

**MITMACHEN,
MITBESTIMMEN,
MITGESTALTEN**

von Elisabeth Schindler

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

mit einem Blick auf das Thema Parlamentarismus startet die „Demokratiewerkstatt aktuell“ in das neue Jahr. Das Parlament ist der zentrale Ort jeder Demokratie. Was im Parlament besprochen und beschlossen wird, kann man über die Medien verfolgen. Wie

aber funktioniert das Parlament genau? Wer sitzt im Parlament? Wie werden dort Gesetze gemacht oder verändert? Auch unsere Teilnehmenden haben sich diese Fragen gestellt und sich unter anderem mit den beiden Kammern, den Abgeordneten und deren Aufgaben beschäftigt. In der Recherche haben die Schülerinnen und Schüler erkannt, wie wichtig es ist, dass 183 verschiedene Menschen unterschiedlichen Alters und Geschlechts, mit unterschiedlichen Berufen und auch verschiedenen Meinungen

die Bevölkerung im österreichischen Nationalrat widerspiegeln. Schließlich sollen hier die Interessen möglichst aller Bürgerinnen und Bürger vertreten sein. Ein weiterer Fokus der Beiträge liegt auf dem Weg eines Gesetzes und was Gesetze eigentlich mit uns allen zu tun haben. Den Artikel auf Seite 8 schließen die Teilnehmenden mit dem Satz „Demokratie ist nicht selbstverständlich und braucht Menschen, die sich dafür einsetzen!“ Dem kann man sich nur anschließen.

DAS ÖSTERREICHISCHE PARLAMENT

Katja (13), Nasreen (14), Denise (14), Adorjan (13), Saara (14) und Samantha (13)

Was ist das österreichische Parlament?

Das österreichische Parlament besteht aus dem Nationalrat und dem Bundesrat. Man nennt die beiden auch „Kammern“ des Parlaments. Im Parlament werden Gesetze beschlossen. Bei den Gesetzen müssen Nationalrat und Bundesrat zustimmen. Österreich ist eine demokratische Republik. Ihr Recht geht vom Volk aus. ÖsterreicherInnen beschließen allerdings ihre Gesetze nicht wirklich selbst bzw. direkt. Sie bestimmen dafür VertreterInnen durch die Nationalratswahl. Deshalb sitzen im Nationalrat Abgeordnete, die von den BürgerInnen gewählt wurden. Das Parlament ist der zentrale Ort jeder Demokratie. Hier sollen die Interessen möglichst vieler BürgerInnen vertreten sein.

Man braucht keine bestimmte Ausbildung, um Abgeordnete/r zu werden: Man muss 18 oder älter sein, man braucht die österreichische Staatsbürgerschaft und man muss auf einer Wahl-Liste nominiert werden. Es ist auch wichtig, dass viele verschiedene Menschen mit verschiedenen Berufen die Bevölkerung im Parlament widerspiegeln. Es sind 183 Abgeordnete im Nationalrat und 61 Mitglieder im Bundesrat. Zu diesem Thema haben wir Peter Schmiedlechner und Prof. Stefan Schennach interviewt. Abgeordneter Schmiedlechner hat viel mit Menschen zu tun und versucht Probleme

aufzugreifen, um sie im Parlament einzubringen. Bundesrat Schennach sagt, dass 60% seiner Aufgaben außerhalb von Österreich stattfinden, weil er Europa- und außenpolitischer Sprecher ist. Sie sagten beide, dass das österreichische Parlament der Kern einer Demokratie ist, weil es Gesetze beschließt, die uns alle betreffen.



ABGEORDNETE DES PARLAMENTS

Jeannine (14), Lukas (15), Johanna (16) und Selina (15)



Abgeordnete beschließen im Parlament
gemeinsam Gesetze.

Was sind Abgeordnete und was sind deren Aufgaben ?

Im Parlament in Wien gibt es 183 Abgeordnete, welche das Volk vertreten. Sie gehören zu verschiedenen Parteien, wie aktuell z.B. zur ÖVP, FPÖ und SPÖ. Sie bestimmen verschiedene Gesetze für ganz Österreich, wo die Interessen aller Parteien vertreten sind. Das Parlament kontrolliert auch die Regierung durch mündliche und schriftliche Anfragen. Die Wahl der Volksvertretung wird Nationalratswahl genannt, denn bei dieser Wahl stimmt das Volk mit. Um Abgeordneter oder Abgeordnete zu werden, muss man mindestens 18 Jahre alt sein und eine österreichische Staatsbürgerschaft besitzen. Zusätzlich müssen Abgeordnete auch noch überzeugend, gut informiert und durchsetzungsfähig sein.

Interview

Wir haben zwei Abgeordnete namens Werner Neubauer und Dr. Maria Theresia Niss interviewt und haben folgendes erfahren:

Sie haben uns erzählt, dass es einmal im Monat

eine Versammlung gibt, wo sie über die Gesetze diskutieren. Die Abgeordneten kommen aus verschiedenen Berufsgruppen. Es ist noch nicht ausgeglichen zwischen männlichen und weiblichen Abgeordneten im Parlament. Werner Neubauer ist beim Arbeits- und Sozialausschuss sowie im Kulturausschuss und Südtirolsprecher. Dr. Maria Theresia Niss ist bei den Ausschüssen Forschung, Innovation und Digitalisierung.



... Das meinen die Klassen und LehrerInnen!

„Danke für den tollen Workshop. Ich glaube, dass es sehr wichtig ist, politische Bildung den Volksschulkindern nahe zu bringen. 3 Workshopleiter, die sich mit den Kindern beschäftigen, ergeben einen idealen Kommunikationsoutput.“

VS 6, Corneliusgasse

„Wir haben viel gelernt und mit dem Radiobeitrag viel Spaß gehabt.“

4b, VS Kreindlgasse

„Herzlichen Dank für die überaus professionelle, informative und interessante Gestaltung des Workshops! Das Lernen macht hier Spaß, die Lerngruppen wurden ganz toll betreut und auf unsere Zeitung sind wir besonders stolz!“

3a, BRG 2 Lessinggasse

„Wir, die 4C der NMS Amstetten, bedanken uns für einen lehrreichen, unterhaltsamen, informativen, spannenden Nachmittag hier in der Demokratiewerkstatt in Wien. Danke an das sympathische Team. Wir fahren klüger nach Hause.“

4c, NMS Amstetten

GÄSTEBUCH

„Tolle Veranstaltung, kompetentes Team, wichtige Bildungsarbeit für Kinder/Jugendliche!“

4c und 4b, BRG Wels

„Wir freuen uns schon auf den 2. Workshop und alle weiteren, denn so viel Spannendes und Wichtiges nehmen wir heute mit! (Nicht nur eine tolle Zeitung!) Vielen Dank dem gesamten Team von allen Kindern und Lehrerin, die „heute den besten Tag ever“ hatten. Bis Bald!“

Die 3b und Lehrerin aus der „Janusz Korczak-Schule-Wien“ aus Wien/Favoriten.

„Ein FIXPUNKT für die 4. Klassen der NMS Leobersdorf ist ein Besuch bei der Demokratiewerkstatt. Wie jedes Jahr fahren wir begeistert nach Hause. Weiter so!“

NMS Leobersdorf

„Wir wünschen uns sehr, dass dieses unglaublich tolle und demokratiepolitisch so wertvolle Vermittlungsprogramm erweitert wird, sodass mehr Klassen daran teilnehmen können!“

BRG 2 Lessinggasse

„Herzlichen Dank für diesen Vormittag. Wie immer haben uns Thema und methodisches Konzept angeregt und bereichert!“

3c, Erich Fried-Realgymnasium



WIE ENTSTEHEN GESETZE?

Erwin (11), Thomas (12), Sebastian (12), Emma (12) und Smyrna (11)



In diesem Artikel erklären wir euch, wie ein Gesetz entsteht.

Als Erstes benötigt man eine **Idee für ein Gesetz**. Die meisten Gesetze werden von der Bundesregierung vorgeschlagen. Der Nationalrat, der Bundesrat und das Volk können auch Gesetze vorschlagen.



Wenn ein Gesetz vom Volk vorgeschlagen wird, nennt man das „Volksbegehren“. Für ein Volksbegehren braucht man mindestens hunderttausend Unterschriften, damit der Gesetzesvorschlag im Nationalrat besprochen wird.

Es gibt insgesamt 183 Nationalratsabgeordnete, die das Volk vertreten sollen. Sie wurden bei der Nationalratswahl gewählt. Ungefähr fünfundzwanzig Abgeordnete bilden einen Ausschuss. Im **Ausschuss des Na-**



tionalrats diskutieren Abgeordnete und ExpertInnen über Gesetzesvorschläge und überlegen auch, welche Auswirkung das neue Gesetz auf Österreich und die Bevölkerung haben könnte. Dann stellen die verschiedenen Klubs der Parteien ihre Meinungen in Reden im Plenarsaal dar und es gibt eine **Abstimmung im Nationalrat** über den Gesetzesvorschlag. Es gibt auch **Ausschüsse des Bundesrats**. Hier wird der Gesetzesvorschlag daraufhin diskutiert, welche Auswirkungen er für die Bundesländer hat. Danach



stimmen die 61 Mitglieder des Bundesrats über den Gesetzesantrag ab. Falls ein Bundesland mit dem Gesetzesvorschlag unzufrieden ist, kann es einen Einspruch erheben, das sogenannte **Veto**. Wenn jedoch kein Einspruch erhoben wird, kann das **Gesetz beschlossen** werden.



Das **Gesetz wird von vier Personen unterschrieben**, und zwar von: dem/der SchriftführerIn, dem/der NationalratspräsidentIn, dem/der BundespräsidentIn und dem/der BundeskanzlerIn. Wenn das Gesetz unterschrieben ist, wird das fertige **Gesetz von den Medien veröffentlicht**.

Interview mit Gabriele Heinisch-Hosek

Wir haben heute auch eine Nationalratsabgeordnete interviewt. Gabriele arbeitet für die Partei SPÖ. Von Beruf ist sie Lehrerin. Unter anderem war sie auch in der Landesregierung von Niederösterreich im Jahr 2008. Sie ist Bundesfrauenvorsitzende ihrer Partei seit 2009.

Wir von der Demokratiewerkstatt haben ihr einige Fragen zum Thema „Wie entstehen Gesetze?“ gestellt:

- 1. Was ist Ihre Aufgabe bei der Gesetzgebung?**
„Ich bin eine Oppositionsstimme.“
- 2. Warum wollten Sie in die Politik?**
„Ich wollte Gleichberechtigung für alle!“
- 3. Wie lange dauert es, bis ein Gesetz in Kraft tritt?**
„Es kommt darauf an. Es dauert mindestens ein paar Monate, manchmal ein Jahr.“
- 4. Glauben Sie, Sie haben etwas bewirkt als Politikerin?**
„Ja, ich denke schon.“
- 5. Was für einen Beruf hatten Sie ursprünglich?**
„Hauptschul-/ Sonderschullehrerin“.

Regeln
bzw. Gesetze sind
wichtig, damit eine Gemeinschaft
funktioniert!



GESETZE HABEN MIT UNS ZU TUN

Petar (9), Anita (9), Mohamad (9), Helene (9), Christian (10) und Sajra (10)

Was sind Gesetze eigentlich? Wer macht Gesetze für Österreich und wie werden sie gemacht? Welche Gesetze haben mit uns Kindern zu tun? Ist es wichtig, dass Kinder mitbestimmen können? Wir haben uns eine Geschichte ausgedacht und unsere Gäste dazu befragt.



Stellt euch vor, dass es keine Gesetze geben würde! Dann würde jede/r tun, was er oder sie will. Gesetze sind Regeln, an die sich alle halten müssen und sie bestimmen auch, was man darf. Gesetze für Österreich werden im Parlament gemacht. Unsere Gäste arbeiten im Parlament. Das Parlament ist an der Ringstraße. Ein Gesetz braucht lange, bis es beschlossen ist. Gesetze können von verschiedenen Menschen vorgeschlagen werden, wenn etwas geregelt werden soll. Ein Gesetz kann vorgeschlagen werden, zum Beispiel von der Regierung, von Abgeordneten zum Nationalrat, vom Bundesrat oder von der Bevölkerung mit einem Volksbegehren, wofür man mindestens 100.000 Stimmen sammelt.

Daniela Gruber-Pruner und Nico Marchetti, die beiden Gäste, haben gesagt, dass fast alle Gesetze auch mit uns Kindern zu tun haben und es Gesetze gibt, die uns ganz direkt betreffen, wie zum Beispiel Gesetze für die Schule. Es gibt auch Gesetze, dass Männer und Frauen gleichberechtigt sind, weil das nicht immer so war. Heute ist Weltfrauentag,



wir sollen daran denken, dass Frauen die gleichen Rechte haben wie Männer. In unserer Klasse gibt es mehr Mädchen als Buben, aber trotzdem wird jede/r gleich behandelt. Das ist gut!

Wir finden es richtig, dass Kinder über Politik Bescheid wissen, weil sonst Erwachsene alles bestimmen. Auch unsere Gäste finden es wichtig, dass Kinder mitbestimmen und sie sagen sollen, was sie wollen.

PARLAMENT, GESETZE UND MEDIEN

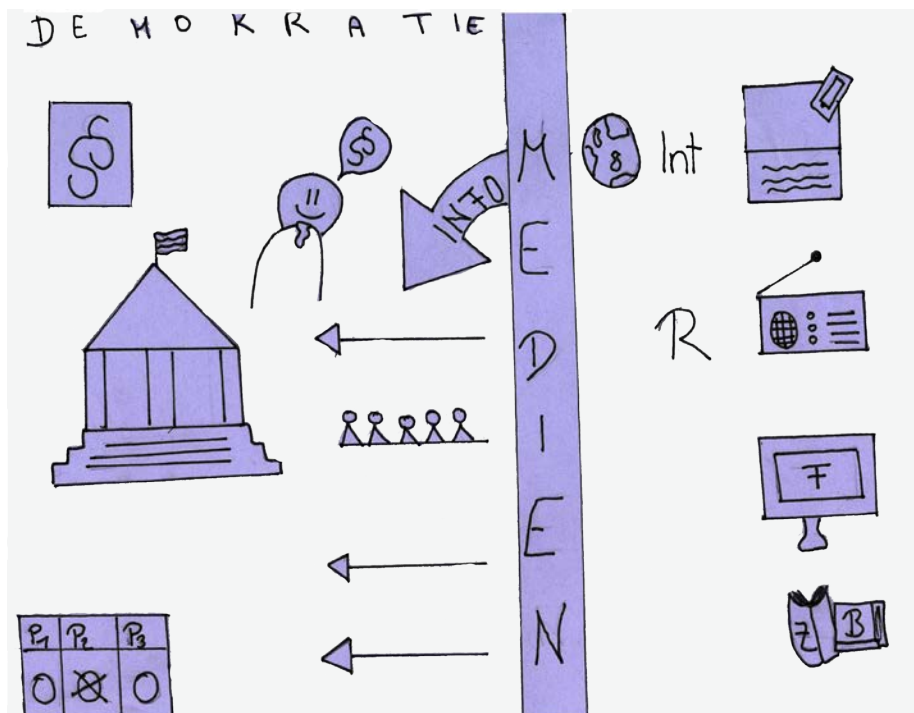
Helena (14), Anja (14), Melike (15), Ines (14) und Taha (15)

In unserem Artikel geht es um Politik. In Österreich macht das Parlament die Gesetze. Gesetze bestimmen alles in einem Land was möglich und was nicht möglich ist. Aber sollen Gesetze bestimmen, was die Medien dürfen?

Jede/Jeder Einzelne kann sich durch Nachrichten, Zeitungen, Radios, Internet usw. informieren. Früher wurden die Informationen hauptsächlich durch Zeitungen und direkte Kommunikation von Person zu Person verbreitet.

Auf dem Bild rechts sieht man Medien und die Funktion, die sie in der Demokratie erfüllen. Sie informieren die Menschen. Dazu sind diese Punkte besonders wichtig:

- Es ist wichtig, dass Medien Informationen veröffentlichen dürfen.
- Die Entscheidung, worüber und was genau sie berichten, muss frei sein.



FRÜHER

Zur Zeit des Nationalsozialismus wurden in Österreich viele Informationen kontrolliert. Die Presse konnte nicht frei berichten. Es gab Gesetze, die es möglich gemacht haben, Menschen einzusperren für das, was sie berichtet haben. Daran erkennt man zum Beispiel, dass damals eine Diktatur und keine Demokratie herrschte.



HEUTE

Heute gibt es Pressefreiheit und VIELE Medien. Informationen zu vergleichen ist besser möglich, aber auch schwierig (weil es sehr viele Medien gibt). Dass es heute besser ist als früher, heißt nicht, dass es in Zukunft noch besser wird als jetzt. Demokratie ist nicht selbstverständlich und braucht Menschen, die sich dafür einsetzen.

DAS PARLAMENT - KANN DEMOKRATIE OHNE FUNKTIONIEREN?

Lena (16), Diana (17), Vivien (16) und Tanja (15)



Wir erklären euch die Wichtigkeit des Parlaments und mögliche Folgen, wenn dieses aufhört zu existieren.

Das Parlament ist eine der wichtigsten demokratischen Einrichtungen. In Österreich besteht es aus zwei Kammern: dem Nationalrat und dem Bundesrat. Während der Bundesrat vorrangig die Bundesländer vertritt, hat der Nationalrat die Macht bei der Bewältigung der Aufgaben im Bund. Darunter fallen die Kontrolle der Regierung, die Gesetzesbeschlüsse und politische Diskussionen. Dass eine Demokratie ohne Parlament nicht funktionieren kann, wurde im Jahr 1933 in Österreich deutlich sichtbar. In diesem Jahr hatte der Staat, mit starken wirtschaftlichen und innenpolitischen Problemen zu kämpfen. Nachdem alle drei Nationalratspräsidenten ihr Amt niedergelegt hatten, führte dies sogar zur Ausschaltung des Parlaments. Dollfuß, der damalige Bundeskanzler, nutzte die Situation, um seine Macht auszubauen, indem er sich auf ein aus der

Monarchie stammendes Gesetz bezog. So konnte er alleinige Autorität erlangen und einen autoritären Staat errichten. Gegnerische Parteien, wie etwa die Sozialdemokraten, waren unerwünscht und wurden verfolgt. Durch diese Umstände kam es vom 12. bis 15. Februar 1934 zu einem Bürgerkrieg. Bei diesem standen sich die Regierung unter Dollfuß und paramilitärische Verbände gegenüber. Das Parlament erlangte erst 1945 nach Ende des Zweiten Weltkriegs wieder politische Macht.



DEMOKRATISCHE WAHLEN

Benjamin (11), Bastian (11), Anna (11), Pia (11) und Nico (11)

Wie waren demokratische Wahlen früher im Gegensatz zu heute? Wann durften Frauen in Österreich erstmals allgemein wählen und wie wirkte sich das auf die Politik aus?

Was bedeutet demokratisch?

„Demokratisch“ kommt aus dem Griechischen und bedeutet „Herrschaft des Volkes“. Alle österreichischen StaatsbürgerInnen dürfen ab 16 Jahren wählen, alle Stimmen zählen gleich viel und eine Wahl ist anonym. Wir können zum Beispiel den Bundespräsidenten, den Nationalrat und den Gemeinderat wählen.

1	2	3	4
Sozialdemo- kratische Partei Österreich	ÖVP Österreichische Volkspartei	FPÖ Freiheitliche Partei Österreichs	Die Grünen - die Grüne Alternative
SPÖ	ÖVP	FPÖ	GRÜNE
☐	☐	☐	☐
Vogelsang Kai Jan 0 1967	Kubicek Jessica 0 1965	Schön Severin 0 1970	Koza Michael 0 1972

So ähnlich kann ein Stimmzettel heute ausschauen.
(Namen der KandidatInnen erfunden)

Volksabstimmung und Großdeutscher Reichstag

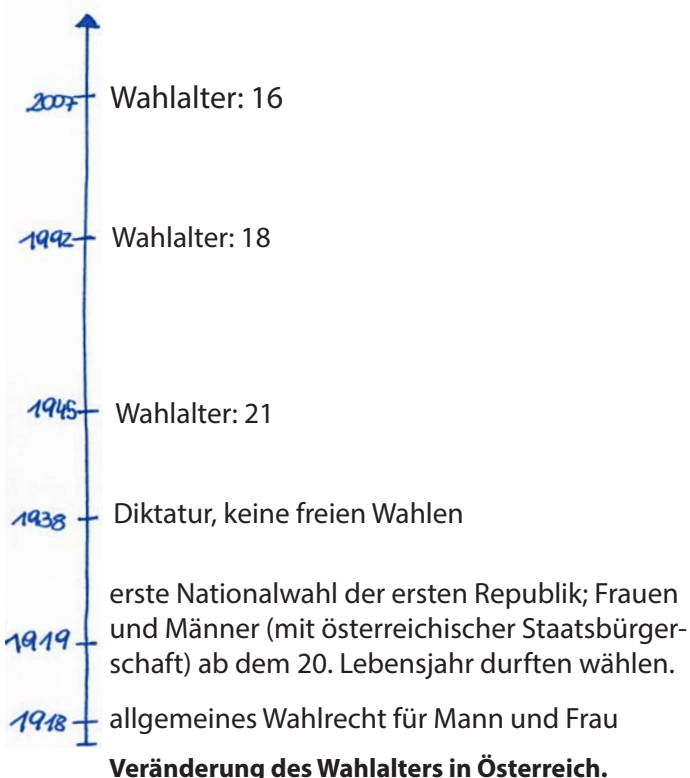
Stimmzettel
Bist du mit der am 13. März 1938 vollzogenen
Wiedervereinigung Österreichs mit dem Deutschen Reich
einverstanden und stimmst Du für die Fülle unseres Führers
Adolf Hitler?



Die manipulierte „Volksabstimmung“ unter Hitler 1938.
So ähnlich hat der Stimmzettel damals ausgesehen! Zum
Vergleich seht ihr rechts einen Stimmzettel von einer
Nationalratwahl heute (Muster).

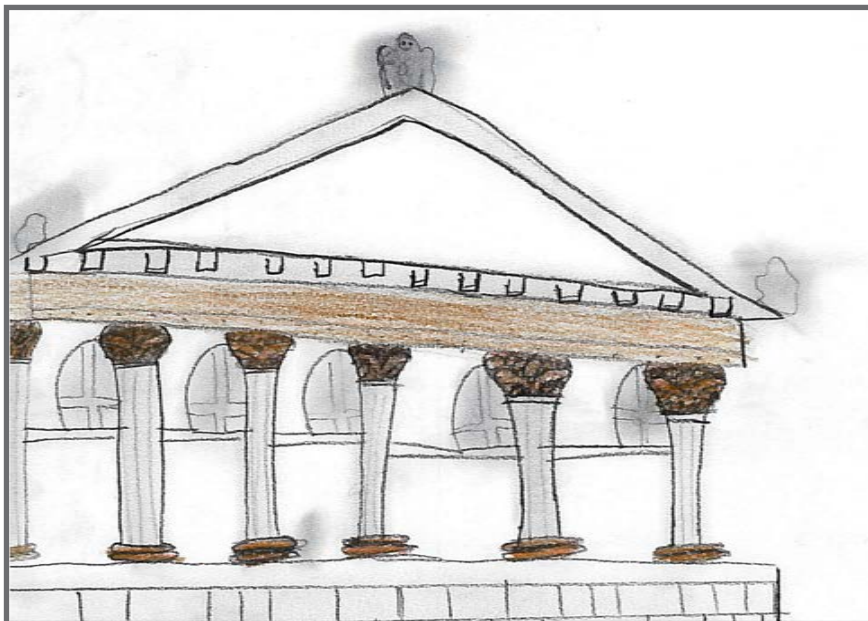
Und wie war das früher?

1918 wurde das allgemeine Wahlrecht für Mann und Frau eingeführt. Davor durften vor allem nur die Reichen und die Adligen wählen. 1919 wurde viel Werbung für die Stimmen der Frauen gemacht. Diese Wahlwerbung, v.a. Plakate, war manchmal ziemlich ausgefallen, da die Parteien noch nicht wussten, wie die Frauen darauf reagieren würden. Damals haben 142 Frauen kandidiert, aber nur 8 Frauen wurden ins Parlament gewählt. Im jetzigen Nationalrat sitzen derzeit 64 Frauen.



EIN ABGEORDNETER IST FÜR DAS WÄHLEN

Ilija (13), Elias (14), Ahmet (13), Angelina (14) und Sinem (14)



Wir haben uns mit Karl Nehammer zusammengesetzt und über das Thema „Wahlen“ diskutiert. Politiker zu sein, ist nicht sein Wunschberuf, sondern in der Politik dabei zu sein.

Herr Nehammer ist der Überzeugung, dass jede/r, die/der wahlberechtigt ist, wählen gehen sollte. Sein erstes Wählen war einer der schönsten Momente in seinem Leben. Er hat bei jeder Wahl, bei der er wahlberechtigt war, seine Stimme abgegeben und keine Wahl ausgelassen. In seinem Elternhaus wurde ganz viel über Politik gesprochen. Er liebt es zu reden, zu diskutieren und als Generalsekretär mit den Leuten der Partei zu sprechen, Ideen zu sammeln und darüber zu diskutieren. Er hat in der Pubertät gemerkt, dass er politisch gute Chancen hat, weil er immer sehr interessiert war und viel mit seinen Eltern diskutiert hat. Er ist sehr gerne Politiker. Es ist für ihn der beste Job, weil er seine Aufgaben sehr interessant findet und ein tolles Gefühl dabei hat. Für ihn ist Politik nicht nur ein Job, sondern auch viel Emotion.



Wahlen sind in Österreich sehr wichtig, damit das wahlberechtigte Volk mitbestimmen darf. Wahlberechtigt sind die österreichischen StaatsbürgerInnen ab 16 Jahren. Wahlen müssen gut organisiert sein, damit niemand seine Stimme mehrmals abgeben kann. Es gibt das Wahlgeheimnis. Das heißt, man muss niemandem sagen, wen oder was man wählt, weil man sonst bedroht oder bestochen werden könnte. Manche Menschen haben ihr Leben für das Wahlrecht geopfert. Man kann den/die BundespräsidentIn, Landtag, BürgermeisterIn, Nationalrat und Gemeinderat wählen. Wenn man wählt, kann man Parteien unterstützen. Wir finden Wahlen sehr wichtig, weil, wenn man ein Mitbestimmungsrecht hat, sollte man es auch nutzen!



UNSERE GÄSTE IM JÄNNER 2019



**Martha
Bißmann (ohne
Klubzugehörigkeit)**



**Josef Broukal
(Medien-Experte)**



**Rosa Ecker
(FPÖ)**



**Krista Federspiel
(Medien-Expertin)**



**Roland Fibich
(ÖAMTC Autotouring)**



**Wolfgang Gerstl
(ÖVP)**



**Daniela Gruber-
Pruner (SPÖ)**



**Elisabeth Hewson
(Medien-Expertin)**



**Manfred Hofinger
(ÖVP)**



**Kai Jan Krainer
(SPÖ)**



**Katharina
Kucharowits (SPÖ)**



**Günther Kumpitsch
(FPÖ)**



**Doris Margreiter
(SPÖ)**



**Maria Theresia Niss
(ÖVP)**



**Nikolaus Scherak
(NEOS)**

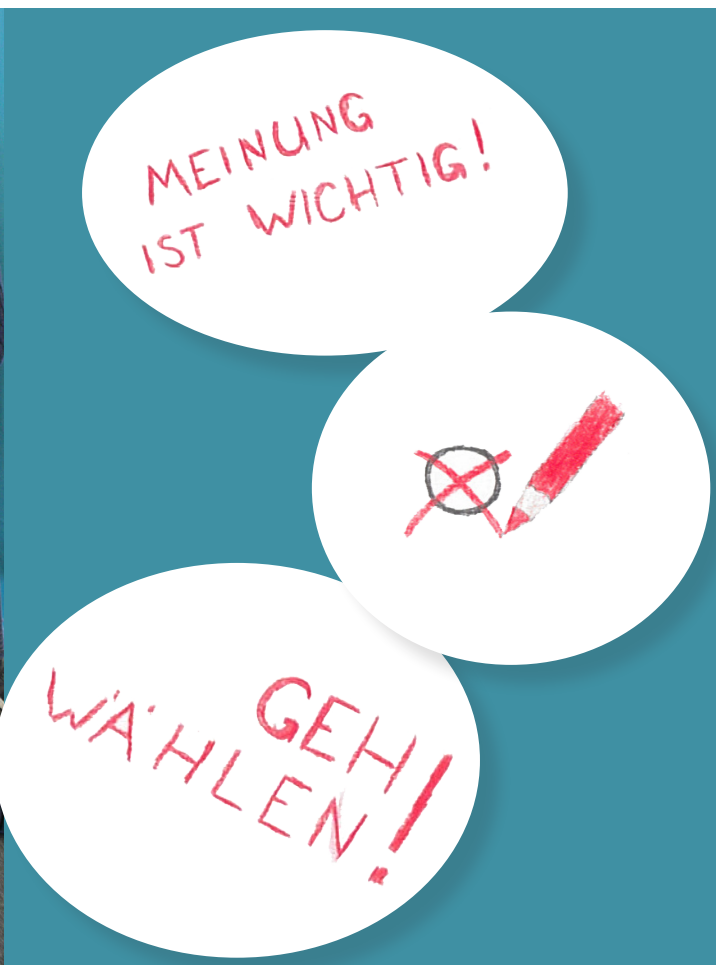


**David Stögmüller
(ohne Fraktionszuge-
hörigkeit)**

Änderungen bis 22. Jänner 2019 wurden berücksichtigt.

WÄHLEN - WIE UND WARUM?

Vanessa (15), Florian F. (14), Melanie (14), Raphael (14), Jonathan (14) und Arijon (14)



Weshalb die Bevölkerung wählen gehen sollte, und wie der Wahlvorgang abläuft.

Die Bevölkerung sollte wählen gehen, damit sie ihre Stimmen abgeben und somit ein Teil der Demokratie sind. So können sie ihre Meinung vertreten. Besonders Frauen sollten bewusst ihre Stimme abgeben, da lange für ihr Wahlrecht gekämpft wurde. Jede Stimme zählt. Der Wahlvorgang beginnt damit, dass jede/r österreichische Staatsbürger/ in per Post eine Wahlinformation zugesendet bekommt. Mit dem Erhalten dieser Information geht man in ein zugewiesenes öffentliches Gebäude, wie etwa in eine Schule. Dort zeigt man seinen Ausweis und geht in der Wahlkabine wählen.

Zu diesem Thema haben wir die zwei Politiker Stefan Schennach und Peter Schmiedlechner befragt, die uns einige Informationen gaben:

Es ist wichtig, sich mit dem Bereich „Wählen“ zu beschäftigen und sich zu informieren. Überzeugende Argumente spielen in der Politik eine wichtige Rolle. Die Politiker sollten ihre Versprechen einhalten

und sich glaubwürdig präsentieren. Falsche Lächler verlieren!

Für uns ist es sehr wichtig, wählen zu gehen, da auch unsere Stimme zählt und wir durch die Wahl eine Chance bekommen, diese zu nutzen und zu äußern.



DIE NUTZUNG DER MEDIEN

Viktor (11), Alex (11), Emily (11), Andrija (12) und Emre (11)

Wir haben uns überlegt, wozu wir Medien nutzen und worauf wir dabei aufpassen müssen. Danach waren wir im Volksgarten und haben eine Umfrage durchgeführt. Dabei wollten wir erfahren, welche Medien die Leute am häufigsten verwenden und worauf wir dabei achten sollten.

Warum nutzen wir Medien?

Wir nutzen sie, um uns z.B. über Nachrichten zu informieren. Außerdem verwenden wir sie zur Unterhaltung oder um miteinander zu kommunizieren, indem wir alltägliche Dinge austauschen.

Worauf sollten wir achten?

Wir sollten vorsichtig mit Informationen umgehen. Man müsste sie nach ihrer Echtheit überprüfen. Dazu kann man Medien vergleichen. Auch die Quelle einer Nachricht soll man prüfen, damit man weiß, ob man der Quelle vertrauen kann.

Wir haben ein paar Unterschiede zwischen redaktionellen Medien und sozialen Netzwerken herausgefunden



REDAKTIONELLE MEDIEN

- Sie werden von JournalistInnen gemacht. Diese sollten Fakten prüfen und genau recherchieren.
- Nachrichten in redaktionellen Medien sind leichter zu überprüfen, wenn man eine Quelle hat, die im Bericht angegeben wird.
- Die Informationsverbreitung dauert in manchen Fällen länger, wenn Nachrichten z.B. erst gedruckt oder gesendet werden müssen.

SOZIALE NETZWERKE

- Alle können über soziale Netzwerke Informationen weitergeben, nicht nur JournalistInnen!
- Soziale Medien sind schwieriger zu überprüfen, weil die Quelle oft nicht ganz nachvollziehbar bzw. anonym ist.
- Man kommt schnell zu Informationen.

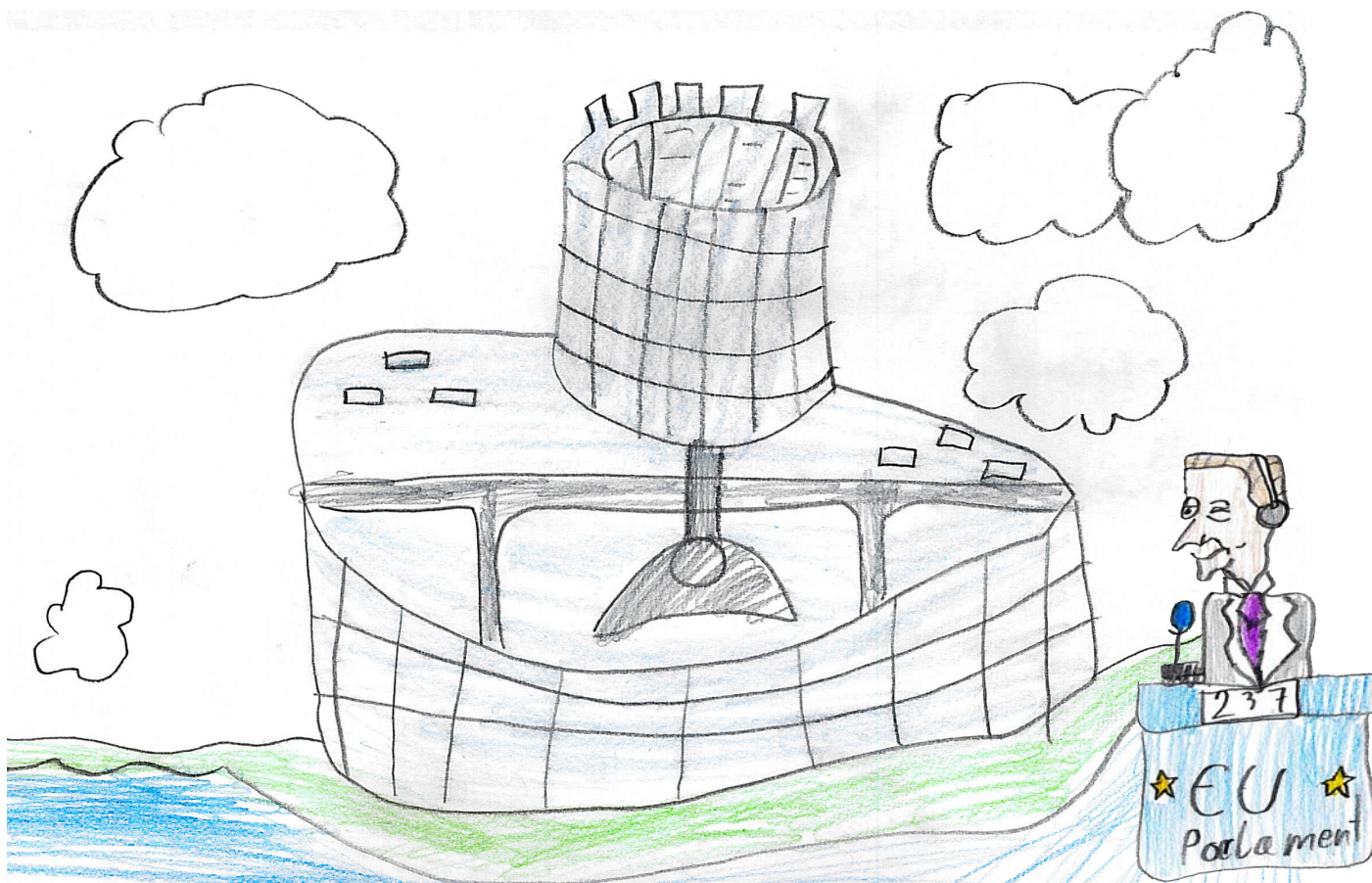
Bei einer Umfrage im Volksgarten haben wir mehr über dieses Thema erfahren. Menschen nutzen Medien vor allem, um sich zu informieren. Sie verwenden dazu am häufigsten das Fernsehen (ca. 60% der Befragten). Die Leute nutzen Medien auch zum Radio hören, Zeitung lesen und um Videos im Internet zu schauen. Auf die Frage „Worauf sollte man bei der Nutzung von Medien achten?“, haben wir verschiedene Antworten bekommen: Wenn man die Wahrheit über eine Sache wissen will, ist es am besten, sich bei mehreren Medien zu informieren. Wir haben auch zu hören bekommen, dass man nicht alles glauben darf und deshalb Medien vergleichen sollte. Für eine Person war es auch wichtig, dass Medien objektiv berichten. Allgemein konnten wir erkennen, dass alle Leute Medien nutzen, um immer gut informiert zu sein.

Wir sind auch der Meinung, dass Medien eine wichtige Rolle spielen, um über Dinge, die auf der Welt passieren, Bescheid zu wissen.



DAS EU-PARLAMENT

Teodora (11), Simone (12), Ivan (11) und Danijel (11)



Das EU-Parlament in Straßburg

Wir haben uns mit einer Vertreterin des EU-Parlaments unterhalten. Evelyn Regner ist EU-Abgeordnete. Sie kommt aus Wien.

Das EU-Parlament hat drei Standorte. Einer ist Brüssel (Belgien), der zweite ist Straßburg (Frankreich), und der letzte ist Luxemburg. Die EU-Abgeordneten treffen sich drei Wochen in Brüssel und eine Woche in Straßburg. Frau Regner spricht mehrere Sprachen, und zwar Englisch, Französisch und Deutsch. Im EU-Parlament darf jede/r ihre/seine Muttersprache sprechen. Es gibt 24 offizielle Amtssprachen in der EU. Frau Regner war schon sehr oft Rednerin. Die EU-Abgeordneten sitzen



mit ihren ParteikollegInnen aus den anderen EU-Ländern in Fraktionen zusammen. Alle fünf Jahre gibt es eine EU-Wahl. Die nächste findet 2019 in allen EU-Mitgliedsländern statt. Dabei werden die EU-Abgeordneten von den EU-BürgerInnen gewählt. Das Parlament vertritt die BürgerInnen. Fürs Zusammenleben braucht man Regeln. Im EU-Parlament werden Regeln beschlossen. Die EU-Gesetze gelten dann in allen EU-Ländern.

SIND KINDERRECHTE GESETZE?

Alissa (13), Arda (13), Seyma (13), Iman (13), Peki (14) und Halenur (14)

Wir haben uns heute mit dem Thema Kinderrechte beschäftigt und haben heraus gefunden, warum die Kinderrechte verfasst worden sind und von wem. Außerdem hatten wir heute zwei Abgeordnete zum Nationalrat bei uns zu Gast und haben sie zum Thema befragt.

WAS SIND KINDERRECHTE? Kinderrechte machen es möglich, dass Kinder ihre Meinung sagen dürfen und frei leben können. 196 Länder auf der ganzen Welt haben die Kinderrechte bereits unterschrieben. Damit müssen sie dafür sorgen, dass diese in ihrem Land auch umgesetzt werden.



Das Logo der UN-Kinderrechtskonvention

WER HAT ÜBERHAUPT DIE KINDERRECHTE VERFASST? Die UNO hat im Jahr 1989 die Kinderrechte formuliert. Österreich hat die Kinderrechtskonvention im Jahr 1990 unterschrieben. Damit haben sich die PolitikerInnen dazu verpflichtet, darauf zu achten, dass die Kinderrechte in unserem Land eingehalten werden.

WIE WIRD KONTROLLIERT, DASS DIE KINDERRECHTE EINGEHALTEN WERDEN? Es gibt einen UNO-Kinderrechtsausschuss, der sich drei Mal im Jahr trifft und überprüft, ob die Kinderrechte eingehalten werden.

halten werden. In Österreich wurden einige Kinderrechte ab dem Jahr 2011 in die Bundesverfassung aufgenommen. Das hat den Vorteil, dass die Kinderrechte gesetzlich mehr Bedeutung bekommen haben. So funktionieren einige Kinderrechte als Gesetze und können vor Gericht gebracht werden, wenn sie nicht eingehalten werden.

Nun wollen wir für euch noch kurz zusammenfassen, was wir von den Abgeordneten zum Thema erfahren haben: Die Kinderrechte sind wichtig, weil Kinder ihre Meinungen sagen dürfen und vor Gewalt geschützt werden sollen. Kinder müssen ebenfalls respektiert werden. In jedem Land gibt es Kinderrechte, außer in solchen wo es eine Diktatur gibt oder Kriege, Krisen und Katastrophen herrschen. Wir finden die Kinderrechte wichtig, weil wir selber Kinder sind und eigene Rechte und Meinungen haben.



DEMOKRATIE

Paul (10), Joachim (9), Alex (10), Nermin (10), Indira (10) und Nina (9)



Wir haben uns heute überlegt, was Demokratie eigentlich bedeutet. Falls es euch auch interessiert lest unbedingt diesen Zeitungsartikel!

Demokratie bedeutet, dass die Bevölkerung die Macht hat und mitbestimmen kann. Das Gegenteil davon ist eine Diktatur. Demokratie bedeutet für uns auch, dass jeder Bürger und jede Bürgerin die gleichen Rechte, aber auch gewisse Pflichten hat. Wir haben zum Beispiel ein Recht auf Bildung, deswegen gibt es auch 9 Jahre Schulpflicht in Österreich. Um noch mehr herauszufinden, haben wir zwei PolitikerInnen interviewt. Nico Marchetti, er ist Abgeordneter zum Nationalrat, und Daniela Gruber-Pruner, sie ist Mitglied des Bundesrates. Wir haben ihnen folgende Fragen gestellt: „Was bedeutet Demokratie für Sie?“ Und „Was können wir alle für die Demokratie tun?“ Darauf haben sie diese Antworten gegeben: Demokratie bedeutet für sie, dass alle zusammen arbeiten und dass wir uns informieren sollen und können. Außerdem haben sie gesagt, dass man auch Kritik äußern kann, wenn einem etwas in der Politik nicht passt. Sie haben uns auch gefragt, ob wir in unserer Klasse auch ein demokratisches System haben. Wir haben mit ja geantwortet, denn wir haben auch einen Klassenrat und KlassensprecherInnen, die gewählt wurden. Aber das war uns noch nicht genug! Wir wollten Leute auf der Straße befragen, was sie zu dem Thema zu sagen haben. Die meisten waren der Meinung, dass es wichtig ist, dass jeder Bürger und jede Bürgerin das gleiche Recht hat und jeder und jede sagen kann, was er oder sie will. Außerdem sollte man unbedingt sein Wahlrecht nutzen und sich auch politisch engagieren. Die letzte befragte

Person meinte, dass Demokratie Frieden und Freiheit bedeutet. Gemeinsam haben wir heute eine gute Erfahrung gemacht und wissen jetzt mehr über die Demokratie! Wir hoffen, dass ihr aus diesem Artikel etwas lernen konntet und jetzt mehr wisst!



WAS DENKST DU?

Paul (13), Jasper (13), Valentina (13), Venya (13), Anna (13) und Nathalie (14)

Vorurteile über Männer und Frauen - wir haben sie hier im Vergleich.

Jeden Tag begegnen wir Menschen. Wir nehmen ihr Aussehen, ihre Erscheinung wahr - und natürlich machen wir uns Gedanken über das, was wir sehen. Wir bemerken z.B., wenn eine Frau „hübsch“ ist oder ein Man „gut aussieht“. Das hat mit Vorurteilen zu tun, denn unsere Gedanken über Menschen haben oft ein bestimmtes Vorbild. Jeder Mensch hat solche Gedanken, in jeder und jedem von uns ist ein Bild, wie ein typischer Mann oder eine typische Frau aussehen sollte. Natürlich hat jede/r einen anderen Geschmack und ein eigenes Idealbild, aber es gibt natürlich auch viele Klischees, die viele Menschen teilen.

Früher dachten viele Leute, Frauen müssten den Haushalt führen und die Kinder großziehen, Männer müssen arbeiten gehen, die Familie beschützen und stark sein. Aber wie ist das eigentlich heute? Sind diese alten Vorurteile eigentlich schon verschwunden oder sind sie heute noch in unserer Gesellschaft vertreten? Wir haben uns zu diesem Thema Gedanken gemacht und haben überlegt, welche Vorurteile heute noch zu finden sind und welche wir selber kennen. Wir haben miteinander diskutiert, welche Vorurteile wir über Männern und Frauen kennen und sie aufgelistet.



HERRlich & DÄMlich?

Habt ihr die Begriffe „herrlich“ und „dämlich“ schon mal gehört? Vermutlich jeder, aber habt ihr euch schon überlegt, dass das manchmal in Verbindung mit Männern und Frauen gebracht wird? Oft wird erzählt, das Wort „dämlich“ kommt von Dame. Das stimmt nicht. Irgendwer muss dieses Gerücht doch mal in Umlauf gebracht haben. Was meint Ihr? Waren das eher Männer oder Frauen? Solche Begriffe gibt es oft, wir benutzen sie und sie haben etwas damit zu tun, wie wir Männer und Frauen behandeln. Sie kommen auch oft in Medien

vor und beeinflussen sehr viele Menschen auf einmal. Wir haben uns heute überlegt, dass es viele Aspekte gibt, die noch heute unser Leben prägen und über die selten nachgedacht wird, aber die doch da sind. Wir finden es nie verkehrt zu hinterfragen, was hinter der eigenen Meinung steht. Wir haben uns geeinigt, dass es weniger Unterschiede zwischen Männern und Frauen gibt, als es einfach Unterschiede sind zwischen den einzelnen Personen.

GEGEN HASS IM INTERNET

Marianna (9), Anna (9), Colin (9) und Yousef (10)

In dem Artikel geht es um Hass im Internet und was man dagegen tun kann.

Was ist das Internet?

Das Internet ist ein Medium, so wie Zeitung, Radio oder Fernsehen. Der Unterschied zwischen den älteren Medien und dem Internet ist, dass es in den älteren Medien ReporterInnen sind, die Artikel veröffentlichen. Ins Internet hingegen können alle etwas schreiben. Meistens sind NutzerInnen anonym, das heißt, dass man nicht weiß, wie die Person heißt.

Was ist Mobbing denn?

Mobbing ist ständiges Ärgern einer scheinbar schwächeren Person. Oft machen das mehrere Leute, die sich überlegen fühlen. Das gibt es leider auch im Internet. Häufig stecken hinter Hass

im Internet Vorurteile gegenüber einer Gruppe von Menschen mit einem gleichen Merkmal. So ein Merkmal kann z.B. eine Religionszugehörigkeit, besondere Fähigkeiten, eine Hautfarbe oder Herkunft (anders als die Mehrheit) oder auch eine Behinderung sein. Leute, die Hasspostings ins Internet schreiben, haben oft Abneigungen gegenüber Menschen, die anders sind als sie selbst. Vielleicht haben sie selbst schlechte Erfahrungen gemacht oder etwas in sozialen Medien (z.B. Facebook, Instagram, Twitter, WhatsApp usw.) gelesen, was sie dazu bringt, dass sie andere beschimpfen. Meistens kennen sie die Leute gar nicht persönlich, die sie übers Internet beleidigen.



Was kann man gegen Hass im Internet tun?

Man könnte Zivilcourage zeigen und selber einen Kommentar schreiben, der die Personen, die beleidigt wurden, unterstützt. Wenn es eine ganz schlimme Beleidigung ist (eine Verleumdung), kann man die Polizei anrufen. Es gibt nämlich in demokratischen Ländern Gesetze gegen Cyber-Mobbing und Beleidigungen.

IMPRESSUM

Eigentümer, Herausgeber, Verleger, Hersteller: Parlamentsdirektion

Grundlegende Blattrichtung: Erziehung zum Demokratiebewusstsein.

Änderungen bis 22. Jänner 2019 wurden berücksichtigt.

Anmeldungen für einen Besuch in der Demokratiewerkstatt:

Telefon: 01/40110-2930, E-Mail: demokratiewerkstatt@parlament.gv.at

www.demokratiewerkstatt.at



REPUBLIK ÖSTERREICH
Parlament

4 CE, VS Krottenbachstraße 108, 1190 Wien

4A, VS Karl-Löwe-Gasse 20, 1120 Wien

4G, BG/BRG Donauinselplatz, 1210 Wien

4C, NMS Hanreitergasse 2, 1210 Wien

2C, BRG Anton Baumgartner-Straße 123, 1230 Wien

4B, BG/BRG Haizingergasse 37, 1180 Wien

2D, BG/BRG Geringergasse 4, 1110 Wien

4A, GRG Sacre Coeur Pressbaum der Schulstiftung der Erzdiozese Wien, Klostersgasse 12, 3021 Pressbaum

4B, NMS Georg-Wilhelm-Pabst-Gasse 2a, 1100 Wien

4B, VS Roseggerg. 4, 2380 Perchtoldsdorf

1B, NMS1 Enkplatz 4, 1100 Wien

4C, NMS Schulstraße 3, 2603 Felixdorf

6A & 7C, BG/BRG Frauengasse 3-5, 2500 Baden

1FW, HLW Theresianum Eisenstadt, Kalvarienbergplatz 8, 7000 Eisenstadt

2D, GRG Kollegium Kalksburg der Vereinigung von Ordensschulen Österreichs, Promenadeweg 3, 1230 Wien